



techttime



Foto: Saarland Öffentlichkeitsarbeit / Iris Maier

IN DIESER AUSGABE:

Europäische Forschungs- und Innovationsförderung im Saarland

Seite 2

Mit Oberflächen zum Erfolg

Seite 3

Neue Konstruktionstechnik für Windräder

Seite 3

Namen sind Nachrichten

Seite 4

Daten und Fakten

Seite 4

Lebenswertes Saarland

Seite 4

MATERIALWISSENSCHAFT UND WERKSTOFFTECHNIK

Regionalforum Saar gegründet

Forscher und Unternehmen intensivieren den Austausch

Der Campus Saarbrücken zeichnet sich durch eine lange Tradition in der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik aus und ist gleichzeitig eine der international sichtbaren Pionierregionen der Nanotechnologie. Um diese Bandbreite zu nutzen, haben sich saarländische Forscher und Unternehmen im neuen Regionalforum Saar der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde (DGM) zusammengeschlossen. Das Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM) ist ebenso vertreten wie das Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP), das Steinbeis-Forschungszentrum für Werkstofftechnik (MECS) und das Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik (ZeMA). Partner sind Unternehmen aus der Stahl-

industrie, der Nanotechnologie sowie die Automobilzulieferer. Das DGM-Regionalforum soll die zentrale Veranstaltungs- und Kommunikationsplattform werden, den fachlichen Dialog zwischen Wissenschaft und Industrie intensivieren und den regelmäßigen Austausch sichern. Neben Fachvorträgen soll es Vorführungen neuer Geräte und Präparationstechniken sowie Firmen- und Laborbesichtigungen geben. Das Saarland ist – neben Dresden – der zweite Standort, an dem die Deutsche Gesellschaft für Materialkunde ein Regionalforum eingerichtet hat.

Bereits im vergangenen Jahr haben Materialforscher und Industriepartner den Forschungscampus caMPlusQ

vorangetrieben, um die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Stärken zu vernetzen und weiter auszubauen. Gemeinsam wollen sie in Materialentwicklung, Prozesstechnik und Qualifizierung von Mitarbeitern enger zusammenarbeiten. Der Forschungscampus caMPlusQ will das aktuelle Wissen und Know-how über einzelne Werkstoffe in Abstimmung mit den jeweiligen Industriepartnern bündeln und ein breites Portfolio an experimentellen und theoretischen Methoden sowie an Technologien aufbauen und vorhalten.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Europäische Forschungs- und Innovationsförderung im Saarland

Unterstützung für exzellente Forschungsarbeiten auf europäischer Ebene



Ministerpräsidentin des Saarlandes
Annegret Kramp-Karrenbauer

Das Saarland verfügt über eine exzellente Technologie- und Forschungskompetenz. Diese zeigt sich insbesondere auch in einer engen Zusammenarbeit mit ausländischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Internationale Kooperationen ermöglichen nicht nur einen hervorragenden Wissensaustausch, sondern bieten auch Entwicklungschancen, die ich im Hinblick auf die Stärkung des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes fördern und intensivieren möchte.

Vor diesem Hintergrund ist es für uns von großer Bedeutung, die europäische Forschungs- und Innovationsförderung im Saarland durch die verstärkte Teilnahme an den relevanten EU-Forschungsprogrammen voranzutreiben, um so zusätzliche Fördergelder für die saarländische Wissenschafts- und Unternehmenslandschaft zur Kofi-

nanzierung von Forschungsprojekten und zum Auf- und Ausbau von Forschungskapazitäten einzuwerben. Das Forschungsrahmenprogramm mit dem Namen „Horizon 2020“ ist ein wichtiges Instrument dazu.

Mir ist es ein besonderes Anliegen, allen interessierten Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft eine optimale Unterstützung bei der Inanspruchnahme dieses Programmes zu bieten. Deshalb habe ich eine Veranstaltungsreihe zu „Horizon 2020“ initiiert, die über das neue Programm informieren wird. Auftakt ist am 3. Juli.

Ihre

Annegret Kramp-Karrenbauer
Ministerpräsidentin des Saarlandes

MATERIALWISSENSCHAFT UND WERKSTOFFTECHNIK

Regionalforum Saar gegründet

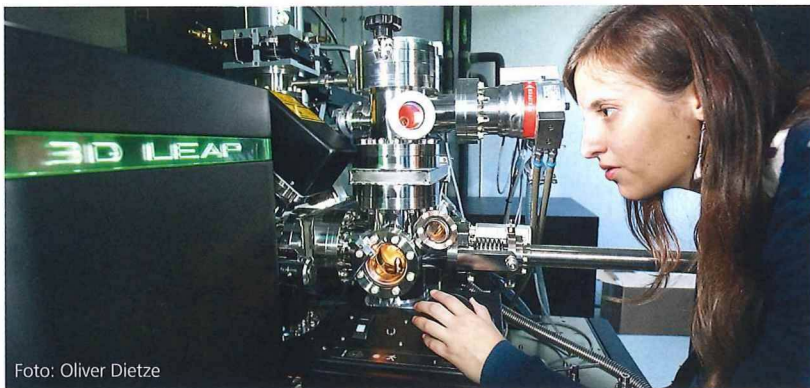


Foto: Oliver Dietze

(Fortsetzung Titelstory)

Damit sollen wissenschaftliche Ergebnisse unmittelbar für Innovationen, aber auch bisher ungenutzte Synergien für die Entwicklung sehr unterschiedlicher, neuer Hochleistungswerkstoffe erschlossen werden. Außerdem sollen Forschungsk Kooperationen zwischen Wissenschaftlern und Praktikern er-

leichtert werden, um die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen und den Technologietransfer im Saarland weiter zu verbessern.

Mehr unter:
www.uni-saarland.de/camplusq

Der Forschungscampus

caMPlusQ verbindet Forschung der Universität, der außer-universitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen unterschiedlicher Größenordnungen und Struktur.

caMPlusQ bietet einen zentralen Standort auf dem Universitätscampus, an dem Mitarbeiter aus Forschung und Industrie an industriespezifischen Fragestellungen zusammenarbeiten.

caMPlusQ erhöht die Effizienz und Effektivität in der Entwicklungskette von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung.

caMPlusQ umfasst die gesamte Prozesskette von der Werkstoffherzeugung bis zur Herstellung innovativer hoch beanspruchbarer Bauteile und Systeme.

caMPlusQ nutzt die räumliche Nähe zu seinen Partnern und bindet gezielt überregionale Kompetenzen ein.